

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biodiversitylibrary.org

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. **F. Karsch** in Berlin.

XI. Jahrg.

April 1885.

Nr. 8.

Tenthredinologische Studien IX.

Von Dr. Richard R. v. Stein in Chodau.

Die deutschen Arten der Gattung *Allantus*, Jurine.

Seit mehreren Monaten mit einer monographischen Revision der Arten — und zwar zunächst der deutschen — der Blattwespengattung *Allantus* im heutigen Sinne beschäftigt, erlaube ich mir nachstehend als vorläufiges Resultat meiner Studien das Verzeichniss der mir als in Deutschland (im alten geographischen Sinne, also Deutsch-Oesterreich eingeschlossen) einheimisch bekannt gewordenen *Allantus*-Arten mitzutheilen.

Ich habe bei Bezeichnung der Namen überall, soweit jeder Zweifel an der Richtigkeit ausgeschlossen war und soweit die nothwendige Literatur mir zu Gebote stand, den Gesetzen der Priorität Rechnung getragen und die Zeit der ersten Beschreibung unter dem vorstehenden Namen durch die beigesezte Jahreszahl hervorgehoben. In einer Reihe von Bemerkungen zu den einzelnen Arten führe ich sodann die Gründe an, die mich zur Wahl dieser Namen veranlassten.

Ich kenne bisher folgende deutsche Arten:

1. *Allantus scrophulariae* L. 1758.
2. *Allantus marginellus* F. 1793.
3. *Allantus omissus* Först. 1844.
4. *Allantus bicinctus* F. 1798.
5. *Allantus distinguendus* m. 1885.
6. *Allantus fasciatus* Scop. 1763.
7. *Allantus zona* Kl. 1814.
8. *Allantus Frauenfeldii* Giraud 1857.
9. *Allantus Schäfferi* Kl. 1814.
10. *Allantus sulphuripes* Kriechb. 1869.
11. *Allantus arcuatus* Forst. 1771 (1781).
12. *Allantus flavipes* Fourcr. 1785.

13. *Allantus vespa* Retz. 1783.
14. *Allantus Rossii* Panz. 1805.
15. *Allantus viduus* Rossi 1790.
16. *Allantus Dahlii* Kl. 1814.
17. *Allantus Köhleri* Kl. 1814.

Bemerkungen zu den einzelnen Arten:

1. *Allantus scrophulariae* L.

Eine sehr genaue und ausführliche Beschreibung dieser bekannten Art findet sich bereits in Linné's Fauna svecica, editio I. 1746 p. 285 unter No. 935 als *Tenthredo antennis septinodiis, nigra; segmentorum abdominalium marginibus, excepto secundo et tertio, flavis*.

Auf Tab. II. ist die Art sehr unkenntlich abgebildet, 1758 in Linné's Syst. Nat. X. 1. p. 556 u. 12 erscheint sie zuerst unter dem Namen *Tenthredo Scrophulariae*.

Die von Klug auf 2 ♂, aus Kärnthen stammende Exemplare gegründete T. (*Allantus*) *propinqua* ist mir zwar bis jetzt noch nicht zu Gesicht gekommen, doch lassen es Uebergangsformen, die ich besitze, zweifellos erscheinen, dass es sich nur um eine Abänderung handelt, bei der die gelbe Farbe in bemerkenswerther Weise auf Kosten der schwarzen zurückgetreten ist.

2. *Allantus marginellus* F.

Fabricius beschreibt in der Entomologia systematica 1793 p. 117 n. 50 das ♀ dieser Art als *Tenthredo marginella*. Die Beschreibung ist durchaus zutreffend.

3. *Allantus omissus* Först.

Es ist kaum begreiflich, dass diese verbreitete, in vielen Gegenden Deutschlands gradezu häufige Blattwespe noch immer verkannt wird und sich fast bei allen Autoren und in allen Sammlungen als *Allantus marginellus* oder als Varietät davon vorfindet. Diese Wespe wird zum ersten Mal beschrieben und abgebildet von Panzer in seiner Faun. germ. Heft 65, tab. 5, welches im Jahre 1799 erschien, als *Tenthredo Viennensis* Schrank.

Die Art war gut, aber der Name unrichtig, denn obgleich die ziemlich ausführliche Beschreibung von Schrank ohne zu grosse Gewalt sich auch auf unsern *Allantus* deu-

ten liesse, so besteht doch nicht der mindeste Zweifel, dass wir die von Schrank beschriebene Art in unserm heutigen *Emphytus viennensis* besitzen.

Des Weiteren bemerkt Panzer in seiner kritischen Revision zu seiner *Fauna germanica*, II. Band, p. 30 betreffs der Abbildung seiner *Tenthredo Viennensis*: „Diese ist diejenige, welche Professor Fabrizio nur für eine Abänderung seiner *marginellae* hält. Sie ist aber eine ganz eigene Art, von der Schrank das Weibchen beschrieben hat, und das Männchen hier abgebildet ist.“ — Panzer, der solchermassen die Artrechte seiner Blattwespe vertheidigte, irrte nicht nur darin, dass er diese mit Schrank's *T. Viennensis* identifizierte, sondern auch darin, dass er seine Abbildung für ein Männchen ausgab. Die Abbildung stellt das Weibchen dar.

Bald als *T. viennensis*, bald als *T. marginella*, bald als Abänderung der letzteren zieht sich die Art nun durch die Werke der meisten Autoren bis auf die neueste Zeit hin.

In der Stettiner entomol. Ztg. 5. Jahrgang 1844 S. 289 beschrieb der kürzlich verstorbene Professor Arnold Förster die Art in ausführlicher Weise und in beiden Geschlechtern unter dem Namen *Allantus omissus*. Dass seine Beschreibung in Bezug auf Farbe der Fühler und Flügel etwas mangelhaft oder vielmehr einseitig ist, liegt in der geringen Anzahl von Exemplaren (ein Pärchen), die ihm bei Abfassung der Beschreibung vorlagen.

Im Mai v. J. übersandte mir Professor Förster den *Allantus omissus* in 3 typischen Stücken (1 ♂ 2 ♀) mit der Bemerkung: „Ich kann mich nicht überzeugen, dass er mit *All. marginellus* F., wie ihn Thomson beschrieben hat, übereinstimmt.“ —

Thomson's *All. marginellus* ist aber, soweit seine ziemlich mangelhafte und durch einen Druckfehler (1—9 medio flavis) noch verunglücktere Beschreibung vermuthen lässt, wirklich gleich *All. omissus* Förster, nur sind Thomson's Citate von Klug, Hartig und Fallén (♂) bestimmt, jenes von Fallén (♀) wahrscheinlich falsch.

Der guten Panzer-Förster'schen Art muss der Name *Allantus omissus* verbleiben, da wir nicht gut neben einem *Emphytus viennensis* einen *Allantus viennensis* stehen lassen können.

Zur leichteren Unterscheidung der beiden so nahe verwandten, so viel verwechselten und doch so leicht unterscheidbaren Arten *marginellus* und *omissus* gebe ich nachfolgend genauere Diagnosen:

Allantus marginellus F.

Niger, nitidulus, clypeo, labro maris semper, feminae rarius, antennarum articulo primo, pronoto, puncto gemino scutelli (rarius deficiente), maculis pectoris, marginibus (feminae latioribus) segmenti primi, quarti, quinti (hoc in mare plerumque late, in femina rarissime interrupto) apiceque abdominis (7.—9. segmento) flavis, alis fusco-hyalinis, apice magis minusve infuscatis, radio stigmatique luteis, squamula nigra.

Mas pedibus pallide flavis basi coxarum, femoribus superne, apice tibiaram (praecipue posticarum) tarsisque nigris.

Femina pedibus pallide flavis, maxima parte coxarum, femoribus fere totis nigris, apice tibiaram posticarum rufo-testacea, tarsis fuscis vel nigris.

Allantus omissus Förster.

Niger, capite et thorace confertim punctatis, subopacis, antennis articulo primo flavo, secundo nigro (rarius in mare subtus flavo-punctato), flagello fulvo, rufo-brunneo, fusco aut nigro, clypeo, labro maris semper, feminae rarius, pronoto, puncto gemino scutelli (saepe confluyente, rarissime deficiente), maculis pectoris, marginibus (feminae tenuibus) segmenti primi, quarti, quinti (hoc in mare plerumque late, in femina rarissime interrupto) apiceque abdominis (7.—9. segmento) flavo-albidis; alis hyalinis, litura apicali nulla vel absoleta, rarius distincta, radio stigmatique luteis, squamula nigra.

Mas et femina: pedibus flavis, coxis maxima parte, femoribus anterioribus supra, posticis fere totis nigris, tibiis posterioribus basi excepta tarsisque flavo-rufis, tarsis posticis saepe obscurioribus, in mare interdum fere fuscis, nunquam nigris.

4. *Allantus bicinctus* F.

Fabricius beschreibt in seinem Supplementum entomol. system. 1798 p. 217 n. 51—52 nur das Männchen, aber vollkommen kenntlich. Die Kenntniss des Weibchens verdanken wir zuerst Herrn Klug, der den Namen cingulum wählte, wahrscheinlich, weil eine *Tenthredo bicincta* L. die Priorität von der Fabricius'schen Art besass. Da aber Linné's Art, die bekannte *Tenthredo bicincta* zuerst im Jahre 1766, Syst. Nat. XII p. 925 n. 31 beschrieben wird und dieselbe Art bereits von Scopoli 1763 p. 277 n. 725 *Tenthredo temula* genannt wurde, welche Art also kein

Allantus ist, so wird der Fabricius'sche Artname berechtigt und muss als solcher anerkannt werden. Auch diese Art ist übrigens vielfach verkannt worden.

5. Allantus distinguendus m.

Diese Art ist bereits im ♀ Geschlechte von Thomson unter dem Namen Allantus zona Kl. beschrieben worden. Die Klug'sche Tenthredo zona ist aber eine andere, von mir unter No. 7 aufgeführte Art und es musste für Thomson's Thier daher ein neuer Name geschaffen werden. Die Diagnose dieser bisher nur im ♀ Geschlechte bekannten Art gebe ich folgendermassen:

Niger, nitidus, antennis gracilibus, capite thoraceque vix subbrevioribus, clypeo, labro, mandibulis, antennarum articulo primo, margine pronoti, squamulis, segmento abdominis basali, 7—9 medio, quinto cingulo citrinis, pedibus concoloribus, coxis, femoribus anticis supra, posterioribus fere totis, apice tibiaram nec non articulorum tarsorum nigris, alis hyalinis, radio stigmatique testaceis, hoc apice fusco.

Long. ♀ 9 mm., long. antenn. 3½ mm.

6. Allantus fasciatus Scop.

Scopoli beschreibt in seiner Entomologia carniolica p. 278 n. 727 das ♀ dieser Art sehr deutlich und ausführlich. Der Name findet sich bei Christ, Fallén, Schrank u. s. w. und hat unbedingt die Priorität vor dem späteren Namen T. (Allantus) zonula Kl.

7. Allantus zona Klug.

Diese seltene Art hat gleichfalls das Missgeschick gehabt, wiederholt verkannt zu werden. Der sonst so scharfblickende Thomson beschreibt sie unter dem Namen Allantus quadricinctus und citirt dabei eine Tenthredo quadricincta Uddman, obwohl Uddman's 10 Blattwespen überhaupt keine Namen führen konnten, da seine Dissertation „Novae insectorum species“ 1753, also vor Einführung der binaeren Nomenklatur erfolgte. Auch die zweite 1790 von Panzer besorgte Ausgabe enthält keinen Namen. Die unter No. 83 bei Uddman beschriebene Art ist die T. tricincta F. Der Name T. quadricincta rührt erst von Fallén her. Da mithin eine Uddman'sche T. quadricincta überhaupt nicht existirt, die Fallén'sche Art dieses Namens aber eine andere Species ist, hat der Klug'sche Name das ausschliess-

liche Recht auf Geltung und ist ihm *Allantus quadricinctus* Th. als synonym beizugesellen.

8. *Allantus Frauenfeldii* Giraud.

Herr Dr. J. Giraud beschreibt diese neue Art *Tenthredo* (*Allantus*) *Frauenfeldii* in den Verhandlungen des zool. botan. Vereins in Wien 1857 VII. Band S. 181. Das ♀ ist auf Tafel IV, Fig. 3 abgebildet.

9. *Allantus Schäfferi* Klug.

Magazin der naturforschenden Freunde in Berlin VIII 2, 1814/1818 S. 139 n. 109. — Klug, die Blattwespen nach ihren Gattungen und Arten 1818 S. 159 n. 109.

10. *Allantus sulphuripes* Kriechb.

Herr Dr. Kriechbaumer beschreibt diese Art unter seinen hymenopterologischen Beiträgen in den Verhandlungen des zool. botan. Vereins in Wien 1869 19. Band S. 587.

11. *Allantus arenatus* Forst.

J. Reinh. Forster. *Novae species insectorum Centuria I.* Londini 1771 (nach Zaddach), 1781 (nach Cameron) p. 79. Die Beschreibung ist mir im Originale nicht zugänglich gewesen.

12. *Allantus flavipes* Fourcr.

Diese vielfach verwechselte Blattwespe wurde zuerst von Geoffroy, *Histoire abrégée des insectes Tome II* 1762 p. 284 n. 26 als „La mouche-à-scie noire à pattes jaunes et milieu du ventre fauve“, doch nur im ♂ Geschlecht beschrieben. — Der Fourcroy'sche Name, *Entomologia Parisiensis* 1785 p. 372 n. 26 ist heute allgemein angenommen. Klug beschrieb beide Geschlechter unter dem Namen *T. dispar*.

13. *Allantus vespa* Retzius.

Diese Wespe ist bis heute allgemein unter dem Namen *Allantus tricinctus* bekannt.

Degeer beschrieb sie zuerst 1772 (Ausgabe von Götze 1779) als *Mouche à scie guèpe*, hielt sie aber für die Linné'sche *Tenthredo* (*Macrophya*) *rustica*. Degeer's Beschreibung der Wespe und seine ausführliche Mittheilung ihrer, später auch von Brischke, Snellen van Vollenhoven und Andern studirten Verwandlungsgeschichte, haben nie den geringsten Zweifel aufkommen lassen, dass seine Art identisch mit unserem *Allantus tricinctus* sei. Retzius gab bekanntlich in seinen

„Genera et species insectorum“ den Degeer'schen Arten Namen und nannte diese Art p. 72 u. 302 *Tenthredo vespa*. Diese Benennung hat ebenso gut Geltung, wie die übrigen Retzius'schen (*coeruleipennis*, *pulverata*, *rufocincta*, *virididorsata*, *limacina* u. s. w.), die heute allgemein angenommen sind. Der Fabricius'sche Name stammt erst aus dem Jahre 1804, wo die Art im *Systema piezat.* p. 30 u. 5 beschrieben wurde.

14. *Allantus Rossii* Pz.

Auch diese gemeine Blattwespe hat mancherlei Wandlungen in ihrer Benennung erfahren. Klug nannte sie *T. (Allantus) bifasciata*, und unter diesem Namen findet sie sich bei Hartig, Eversmann, Rudow, Thomson und Brischke. 1871 brachte André für diesen *Allantus*, den er übrigens sehr schlecht und mangelhaft beschreibt, den völlig falschen und ungerechtfertigten Namen *tenulus* auf, wahrscheinlich weil Lepeletier in seinem Werke als Synonym zu seiner *T. Rossii* eine *T. tenula* Scop. citirt.

Falsch ist der Name, weil Scopoli eine *T. tenula* nie beschrieben hat, sondern nur eine *T. temula*; ungerechtfertigt, weil diese *T. temula* die bekannte *T. bicincta* L. ist, wie ich bereits oben bemerkt habe, bei Leibe aber nicht unser *Allantus*. Nachleser der Originalbeschreibung hätten diesen Irrthum, in welchen leider auch Cameron verfallen ist, leicht vermeiden können.

Der Name *Allantus Rossii*, welcher allein berechtigt ist und sich auch bei Lepeletier findet, stammt aus dem Jahr 1805. In diesem Jahre erschien von Panzer's Werk das 91. Heft und in demselben wird auf Tafel 15 unsere Wespe sehr gut und kenntlich unter dem Namen *Allantus Rossii* Jurine abgebildet, auch in der Beschreibung der *Allantus Rossii* von Jurine citirt. Der scheinbare Widerspruch, dass Panzer in seinem 1805 erschienenen Heft bereits den Gattungs- und Artnamen, sowie die Abbildung aus Jurine's Werk citirt, das bekanntlich später erschien — es trägt die Jahreszahl 1807 — erfährt dadurch seine Lösung, dass Jurine den Inhalt seines Werks noch vor dem Erscheinen desselben an Panzer mitgetheilt hatte.

Der *Allantus Rossii* Jurine (nicht Panzer) p. 56 und planche 6 gilt allgemein als unser *Allantus viduus* und wird bei diesem als Synonym angeführt. Es mag vorläufig dahingestellt bleiben, ob das unverhältnissmässig helle Flügelcolorit in der Abbildung nicht auch eine andere Deutung zuliesse, immerhin aber hat der Name *Allantus*

Rossii Jurine für unsern *Allantus viduus* jede Geltung verloren, da Rossi's Name der letzteren Art um 17 Jahre älter ist, dagegen hindert nichts, den Namen *Allantus Rossii* für die Panzer'sche Art beizubehalten. ganz ebenso, wie wir heute einen *Nematus capreae* Panz. haben, obgleich dieser mit der bereits von Panzer beschriebenen und von ihm citirten *T. capreae* Fabr. und *T. salicis capreae* L. nichts gemein hat.

15. *Allantus viduus* Rossi.

Diese Art ward zuerst 1790 als *T. vidua* beschrieben in Rossi's *Fauna etrusca* p. 26 n. 715 (abgebildet Tab. III, fig. 6); editio Illiger 1807. p. 38.

16. *Allantus Dahlii* Klug.

Diese Art wurde zuerst von Klug im Magazin der naturforschenden Freunde in Berlin 1814/1818 VIII 2. p. 143 n. 116, ferner in „die Blattwespen nach ihren Gattungen und Arten“ 1818 p. 167 beschrieben. Herr Dr. Kriechbaumer veröffentlichte 1869 die Art in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien S. 591 nochmals unter dem Namen *Allantus xanthorius*.

17. *Allantus Köhleri* Klug.

Diese Art wurde zuerst von Klug, gleichfalls im Magazin der naturforschenden Freunde in Berlin 1814/1818 VIII 2. p. 143 n. 115, ferner in „die Blattwespen etc.“ 1818 p. 167 beschrieben.

Ich habe mich bewegen gefunden, diese Art an das Ende der deutschen Arten der Gattung *Allantus* zu stellen, da sie sich durch die Bildung ihrer Mundtheile sofort von allen anderen Allanten, ja sogar von fast allen anderen Blattwespen unterscheidet und sich in dieser Hinsicht den Tarpiden, mit denen die Arten der Gattung *Allantus* merkwürdigerweise auch in Farbe und Zeichnung viel Aehnlichkeit besitzen, in bemerkenswerther Weise nähert.

Bei ihm ist nämlich nicht nur der innere Lappen des Unterkieferpaares in einer ganz auffallenden Weise vergrößert, sondern es ist vor allen Dingen das sonst so wenig hervorragende 3. Kieferpaar (der sogenannte Unterlippenapparat), von seinen Tastern abgesehen, welches ganz ungewohnte Dimensionen angenommen hat. Schon der Stamm dieses Kieferpaares, häufig auch Kinn genannt, ist so beträchtlich verlängert, dass er mit seinem anderen Ende,

welches die Zunge und die Lippentaster trägt, den Rand der Mandibeln überragt. Namentlich ist aber die dreilappige Zunge derart erweitert, dass das stark hervorstehende Organ, ganz wie bei der Gattung *Tarpa*, eine ungemein grosse äussere Aehnlichkeit mit der Honigzunge der Biene erhält.

Während bei den anderen Blattwespen, *Tarpa* ausgenommen, die Lippentaster mit ihren Endgliedern, die stark zurücktretende Zunge stets und meist bedeutend überragen — man vergleiche hierfür nur die zahlreichen Abbildungen bei Hartig — tritt bei unserer Art die Zunge soweit hervor, dass die Lippentaster kaum deren halbe Länge erreichen und fast unter den gleichfalls kolossal entwickelten Unterkieferlappen verborgen bleiben, ja es würden selbst die ausgestreckten und nach vorn gezogenen Kiefertaster, die sich bei den beschreibenden Tenthredinologen allein unter allen inneren Mundtheilen einer gewissen Erwähnung erfreuen, kaum bis ans Ende der grade vorgestreckten Zunge reichen.

Solche auffallende Verschiedenheit, zu der nur *Allantus Dahlii* durch gleichfalls stark entwickelte Zunge einen beachtenswerthen Uebergang bildet, weshalb ich diese Art auch unmittelbar vor *Allantus Köhleri* einreichte, müsste in einem System, welches weniger ausschliesslich auf Flügelgeäder und Fühlerbildung gegründet wäre, unbedingt die Erhebung von *Allantus Köhleri* zu einer eigenen Gattung erfordern.

Ob mit dieser seltsamen Bildung der Mundtheile besondere biologische Verhältnisse Hand in Hand gehen, kann ich nicht sagen, da ich den *Allantus Köhleri* nur erst zweimal selbst gefangen habe und seiner Zeit etwaigen Besonderheiten keine Aufmerksamkeit schenkte.

Ich hoffe später bei Publizirung meiner Arbeit über die Gattung *Allantus* eine Abbildung der Mundtheile dieser interessanten Art liefern zu können.

Anschliessend an die vorstehenden Mittheilungen richte ich an alle Herren Entomologen, welche im Besitze von Blattwespen der Gattung *Allantus* sind, die ergebene Bitte, mir solche auf kurze Zeit zur Untersuchung anzuvertrauen. Besonders lieb wären mir Zusendungen, welche Thiere aus dem Süden von Oesterreich, aus Ungarn, Italien, Frankreich und Spanien enthalten, doch sind mir, im Interesse einer möglichst genauen Anarbeitung der geographischen Verbreitung auf Grundlage eigener Prüfungen, auch Zusendungen

aus allen anderen Gegenden, namentlich der weniger gemeinen und verbreiteten Arten sehr erwünscht. Ich bin gern bereit, alle Kosten der Zusendung zu tragen und die mir gütigst mitgetheilten Stücke nach Einsichtnahme determinirt an ihre Eigenthümer zurückgelangen zu lassen.

Meine Adresse ist: Dr. Richard R. v. Stein, Chodau bei Carlsbad, Böhmen.

Merkwürdige Varietät von *Vanessa c-album* L. und *Papilio machaon* L.

Von A. Schattenmann.

Am 8. Juli vorigen Jahres fing ich bei Schweinfurt (Bayern, Kreis Unterfranken) eine erheblich in Zeichnung und Färbung von der Stammart abweichende Varietät von *Vanessa c-album*. Was die Oberseite der Flügel des Thieres anlangt, so fällt vor Allem auf, dass die bei der Stammart gesonderten Vorderrandsflecke der Vorderflügel hier zu einem einzigen schwarzen, die Mitte des Vorderrands einnehmenden Fleck zusammengeflossen sind. Unterhalb dieses Flecks am Innenrande steht ein — auf dem rechten Flügel grösserer — schwarzer Doppelfleck, der mit dem Vorderrandsfleck saumwärts durch einen schmalen verflochtenen schwärzlichen Schattenstreif, welcher auf dem rechten Flügel deutlicher hervortritt, verbunden ist. Alles Uebrige auf den Vorderflügeln trägt die rothgelbe Grundfarbe der Stammart, insbesondere ist der Saum nicht dunkelbraun, sondern nur in der Flügelspitze etwas bräunlich gemischt und zwischen Rippe 2 bis 5 stehen schwärzliche Wische. Die Hinterflügel erscheinen fast ganz schwarz, indem auch hier die Flecke zusammengeflossen sind und einen grossen, beinahe die ganze Fläche des Flügels einnehmenden, saumwärts verfließenden schwarzen Fleck bilden. Saum und Wurzelfeld, soweit sich nicht der schwarze Fleck darüber verbreitet, bleiben rothgelb. Auch die Unterseite des Falters ist abweichend gefärbt. Während sich hier bei der Stammart in der Regel bräunliche, gelbliche und weissliche Nuancen zu einer bald helleren, bald dunkleren gewässerten Mischung vereinigen, wobei Braun die überall vorherrschende Farbe ist, sind bei meinem Exemplar zwei Farben ziemlich streng geschieden: Das Saumfeld erscheint rein hellbräunlichgelb und ist nur auf dem Vorderflügel zwischen Rippe 2 und 5 etwas veilgrau gemischt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Stein Richard Ritter von

Artikel/Article: [Tenthredinologische Studien IX. 113-122](#)